

LANDESKONSERVATORIUM DER MUSIK  
ZU LEIPZIG

94. Studienjahr 1936—1937

OPERN-AUFFÜHRUNGEN

FREITAG, DEN 28. MAI, DIENSTAG, DEN 1. JUNI, MITTWOCH, DEN 2. JUNI,  
FREITAG, DEN 4. JUNI 1937, 20 UHR

Musikalische Einstudierung und Leitung: Dr. MAX HOCHKOFER

Szenische Einrichtung und Bühnenleitung: HANS LISSMANN

Bühnenausstattung: Bühnenbildnerklasse der Städtischen Kunsthandwerkerschule

Die Schneider von Schönau

Komische Oper in drei Aufzügen von JAN BRANDTS-BUYS

P E R S O N E N

Veronika Schwälble, eine reiche Witfrau in Liebenzell .. ..	}	Die Schneider von Schönau	ERIKA MANKEE aus Leipzig (Klasse Helling-Rosenthal)
Tobias Kälble, der Schulze von Schönau.. .. .			ROSEL SCHRADER aus Gummersbach i. Rheinl. (Klasse Helling-Rosenthal)
Christian Folz, Urmachermeister, Bürger- meister von Liebenzell.. ..			HERBERT BARTEL aus Bautzen (Klasse Polster)
Kaspar Wiegele	}		SIEGFRIED RÄDEL aus Meerane i. Sa. (Klasse Polster)
Melchior Biegele			HEINZ SCHULZE aus Leipzig (Klasse Helling-Rosenthal)
Balthasar Ziegele			WILLY HEESE aus Straach bei Wittenberg (Klasse Polster)
Florian, ein Handwerksbursche			HEINZ CARLS aus Altenburg i. Th. (Klasse Polster)
Michele, Lehrjunge bei Wiegele			WILLY FRIEDRICH aus Leipzig (Private gesangliche Ausbil- dung: Helling-Rosenthal)
Tonele, Lehrjunge bei Biegele			HELGA PHILIPP aus Döbeln (Klasse Helling-Rosenthal)
Heinele, Lehrjunge bei Ziegele			MARIANNE KOLB aus Leipzig (Private gesangliche Ausbil- dung: Reinhold Gerhardt)
Zwei Gemeindebüttel von Schönau, Bürgerinnen, Bürger, Mädchen, junge Burschen * Spielt unzeitlich			LUISE BORMANN aus Leipzig (Klasse Polster)

Solisten, Chor und Orchester: Studierende des Institutes

Ende gegen 22<sup>30</sup> Uhr

wenden

# Die Schneider von Schönau

## Kurze Inhaltsangabe

Wenn Mädchen verliebt sind, versalzen sie die Suppe — bei verliebten Schneidern aber ist es noch schlimmer: sie machen die Ärmel zu kurz und die Hosen zu lang, aus lauter Verliebtheit. Ganz Schönau leidet darunter und läuft in verschnittenen Anzügen umher. Schuld daran ist die junge, schöne, reiche Witwe Veronika aus Liebenzell, in welche die drei Schönauer Schneider gleichmäßig stark vernarrt sind.

Zunächst geht alles seinen herkömmlichen Gang. Die drei Rivalen lassen dem Bürgermeister von Liebenzell, dem Uhrmacher Christian, durch ihre Lehrlinge die offiziellen Bewerbungsschreiben um die schöne Veronika überreichen. Während dieser feierlichen Handlung aber ist der Handwerksbursche Florian, ein lustiger, draufgängerischer Wandergesell nach des großen Till Eulenspiegel Vorbild, gerade dabei, Veronika den Kopf zu verdrehen. Sie versteckt Florian vorderhand in einer großen Wanduhr des Bürgermeisters. Trotzdem gelingt es ihm, seine Liebeswerbung vor den Augen der empörten Schneider anzubringen. Eine allgemeine Prügelei beschließt den ersten Akt.

Die schöne Veronika, von vier Bewerbern bedrängt, soll ihre Entscheidung treffen. Die Wahl ist schwer, zumal ihr Herz allmählich dem forschen, aber nicht ebenbürtigen Wanderburschen Florian zuzuneigen scheint. Das Publikum sieht des Burschen loses Treiben mit an, und zugleich kann es die beklagenswerten Opfer der außer Rand und Band geratenen Schönauer Schneiderkünste in Augenschein nehmen. Es wird wirklich Zeit, das etwas geschieht. Dies meint auch der Schulze von Schönau. Veronika soll sich endlich entscheiden. Einen vernünftigen Gedanken hat aber nur Florian: er schreibt einen Berufswettkampf des Schneiderhandwerks aus. Wer von den drei Bewerbern am schnellsten einen neuen Anzug für Florian herstellt, soll die Hand Veronikas erhalten.

Im dritten Akt zeigt es sich, wie sehr die Liebe die Nähnaedel zu beflügeln vermag — die drei Schneider sind zu gleicher Zeit fertig! Jetzt kann nur noch die Qualität der Arbeit entscheiden. Aber man kann keinem der drei neuen Anzüge den Vorzug geben, sie passen Florian alle gleich gut. Da greift der Schelm zu einem Possenspiel: er läßt den Schneidern die Augen verbinden, sie sollen sich die Braut selbst einfangen. Während die Schönauer Schneider in wildem Durcheinander Blindkuh spielen, hat bei Veronika die Liebe über die Standesvorurteile gesiegt. Der Handwerksbursche Florian darf die Braut heimführen — und drei neue Anzüge dazu!

Alfred Baresel